

Er plädiert aber dafür, den Dienst als Haushaltsritter als wichtigen Schritt in ihrer Karriere zu sehen, als einen, der einen *esprit de corps* unter ihnen stiftete sowie ihnen zu militärischen Führungsrollen, Ämtern und Würden verhalf (S. 259). Was schließlich das politische Konfliktpotenzial der Haushaltsritter angeht, so stellte dieses H. zufolge gewiss eine Herausforderung dar, aber eine, die Eduard III. gut meisterte, wenn auch eher auf opportunistische Weise denn strategisch. So entlohnte er seine Haushaltsritter großzügig genug, um sicherzustellen, dass er auf sie zählen konnte; aber nicht so großzügig, dass er dadurch Anstoß erregt hätte. Auch mischten sich die Haushaltsritter unter ihm nicht zu sehr in die Lokalpolitik ein (vor allem, weil Eduard ihre Dienste eher für seine Kriege benötigte), so dass Eduard III. die Grafschaften (*shires*) ihretwegen nicht gegen sich aufbrachte. H. wirft neues Licht auf Eduards III. Fertigkeiten als Herrscher und hat nicht nur deswegen einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Verfassung und Politik des spätm. England geleistet.

Max Lieberman

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

|       |                     |       |                     |
|-------|---------------------|-------|---------------------|
| B. M. | Benedikt Marxreiter | K. G. | Katharina Gutermuth |
| B. P. | Bernd Posselt       | M. W. | Martin Wagendorfer  |
| E. K. | Eric Knibbs         | S. P. | Stefan Petersen     |
| H. Z. | Horst Zimmerhackl   | V. L. | Veronika Lukas      |
| K. B. | Karl Borchardt      |       |                     |